

So lange wie möglich mobil sein

Kreisverkehrswacht informiert bei Seniorensicherheitstag im Königshof

er sicher!“ so
s Seniorensi-
n die Senio-
samstag über
d. Der Senio-
tete sich so-
dfahrer, aber
lie aktive und
ahme der Se-
wie Johann
zender der
erläuterte.
chen rund 30
vor 100 Jah-
ttel der Auto-
Jahre, zeigte
mografischen
eben dem In-
hrswacht bot
sttag geballte
, um die Ver-
berprüfen.



Stellvertretender Landrat Josef Laumer (r.) probierte – flankiert von Veranstaltern (Johann Ehrnsperger, Vorsitzender der Kreisverkehrswacht, 3.v.l.) und Gästen – die Rauschbrille auf dem Parcours und war überrascht, wie dies die eigene Einschätzung verändert.

nehmer rechnen, wies Ehrnsperger hin. Zudem müsse man mit zunehmendem Alter die körperlichen Abbauprozesse einbeziehen, deshalb halte der Seniorensicherheitstag eine Reihe von Tests bereit. So konnte man sich einem kostenlosen Hör- und Sehtest oder auch einem Reaktionstest unterziehen. Wolfgang Eberl von der Kreisverkehrswacht informierte über seniorengerechtes Verhalten und beantwortete Fragen zum Führerscheinrecht.

Die weiteren Infostände boten Informationen zu betreutem Wohnen, über Orthopädiemittel, die das Leben im Alter erleichtern, aber auch eine Überprüfung von Bluthochdruck und Blutzuckerwerten.

Die Polizeiinspektion schickte die Besucher mit einer sogenannten Rauschbrille, die einen erhöhten Blutalkoholspiegel simulierte, auf einen Parcours. Die Stadtwerke bereicherten den Sicherheitstag mit einer kostenlosen Nutzung der Stadtbusse. Wer immer schon ein E-Bike oder ein Pedelec testen wollte, war auf dem Seniorensicherheitstag genau richtig, denn auf dem Parkplatz konnte man seine Runden drehen.

Veronika Behr, Verwaltungsrätin für Senioren und Vertreterin der Stadt, wies darauf hin, dass Europa das Jahr 2012 zum Seniorenjahr ausgerufen habe. Die heutigen Senioren wollten fit bleiben, dazu tra-

ge auch der Seniorensicherheitstag bei, richtete sie ihren Dank an die Organisatoren und die Stadtwerke. Hör- und Sehfähigkeit veränderten sich oft schleichend, so dass eine Überprüfung dieser Fähigkeiten stets sinnvoll sei.

Mobilität sei ein großes Stück Lebensqualität, so stellvertretender Landrat Josef Laumer. Er hält es für sehr wichtig, dass nicht nur für die Jugend, sondern auch für die Senioren Präventionsmaßnahmen geboten werden. Jeder Verkehrsteilnehmer habe Pflichten, aber auch das Recht, solange am Verkehrsgeschehen teilzunehmen, wie eine sichere Teilnahme gewährleistet sei, stellte er nachdrücklich fest. –eam-

21/10/12